

## Liebe Leserinnen und Leser,



### Dr. Susanne Fath

Zahnärztin  
MSc Parodontologie und  
periimplantäre Therapie

Niedergelassen in eigener  
Praxis in Berlin und  
Chefredakteurin des  
Quintessenz Team-Journals.

Jahr für Jahr, Monat für Monat, Woche für Woche, ja oft sogar Tag für Tag stürmt Neues auf uns ein, auf das wir uns einstellen müssen. Aber ist alles, was da als neu und damit dann auch oft als unverzichtbar oder sogar alternativlos bezeichnet wird, auch wirklich so toll, dass wir alles „Alte“ dafür gleich über Bord werfen müssen? In der Coronakrise werden wir doch z. B. ganz stark in unseren gar nicht neuen Hygienevorkehrungen bestärkt. Insofern sind wir für diese neue Situation mit unseren „alten“ Methoden ganz gut gerüstet! Die Digitalisierung schreitet mit Corona auch immer schneller voran, was in vielen Bereichen sicher zu begrüßen ist. Aber macht z. B. die Möglichkeit digitaler Gebißabformungen bzw. Scans unsere gute alte Alginat-Abformung gleich völlig zum „alten Hut“? Sicherlich nicht, wie Sie bei Alexander Schmidt, Maximiliane Amelie Schlenz und Bernd Wöstmann nachlesen können! Mit einigen sicher wertvollen Tipps für die Praxis noch dazu. Und dann gerade bei Abformungen die jetzt wieder brandaktuelle Hygienefrage, die manche Leute auf die Idee bringt, dass dieser „Mehraufwand“ auch extra abgerechnet werden könnte. Dazu hat sich Carsten Czerny seine lesenswerten Gedanken gemacht.

Die präventive Betreuung unserer Patienten und die professionelle Zahnreinigung war bei uns in Deutschland als Leistung der Zahnarztpraxen vor ca. 35 Jahren auch etwas ganz Neues. Brauchte aber trotzdem ganz schön lange, bis es in den Praxen selbstverständlich wurde. Und ist es bis heute noch keineswegs in jeder Praxis! Lassen Sie sich von Georg Scherpf, einem der ganz „alten Hasen“ bei der praktischen Umsetzung einer wirklich wirksamen Prophylaxe in der Zahnarzt-Praxis, einmal erzählen, wie sich dieses Programm bei ihm entwickelt hat. Und warum auch dieser für manche Leute schon „alte Zopf“ nach wie vor hochaktuell ist und sicher noch lange nicht zum „alten Eisen“ gehört! Es gibt noch viel mehr, was neu wirkt, aber eigentlich schon lange in unserem Beruf eine wichtige Rolle spielt. „Soft Skills“ zum Beispiel. Tolles neues Wort für den schon immer bei uns besonders wichtigen Umgang mit anderen Menschen. Sinnhaftigkeit im Leben und bei der Arbeit als „neuer“ Hotspot: Wirklich neu? Schauen Sie rein in die Maiausgabe (der Mai macht ja auch alles neu ...) und lassen Sie sich inspirieren, über so manches doch mal wieder neu nachzudenken! Viel Spaß dabei wünscht Ihnen

Herzliche Grüße

Susanne Fath